

Institut für Musikforschung  
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

## Musikwissenschaft



**Lehrveranstaltungen Wintersemester 2009 / 2010**  
**Übersicht und Kommentare**

# **Institut für Musikforschung**

Domerschulstrasse 13, 97070 Würzburg

---

## **Sekretariat:**

Sonja Hädelt, Raum 014  
Tel.: 0931 / 31-82828

[s.haedelt@uni-wuerzburg.de](mailto:s.haedelt@uni-wuerzburg.de)

Manuela Lutz, Raum 015  
Tel.: 0931 / 31 - 2065

[manuela.lutz@uni-wuerzburg.de](mailto:manuela.lutz@uni-wuerzburg.de)

---

## **Geschäftsführender Vorstand:**

Prof. Dr. Ulrich Konrad

---

## **Studienberatung:**

Prof. Dr. Ulrich Konrad

Konstantin Voigt M.A., Raum 012

**e-mail:** [konstantin.voigt@uni-wuerzburg.de](mailto:konstantin.voigt@uni-wuerzburg.de)

---

## **Inhalt:**

Vorwort

Bachelor-Studiengang Musikwissenschaft

Magister-Studiengang Musikwissenschaft

Ersti-Tip

Liebe Kommilitoninnen, liebe Kommilitonen,

zu Beginn des Wintersemesters 2009/10 begrüße ich Sie erstmals in dem nun endgültig aus den musikwissenschaftlichen Einrichtungen der Universitäten Bamberg, Erlangen und Würzburg zusammengewachsenen Institut für Musikforschung, wie es sich in seinem neuen Stammgebäude an der Domerschulstraße präsentiert. Die Universitäten in unserem Land allgemein, besonders aber das Fach Musikwissenschaft an den drei genannten Orten befinden sich im Prozeß einer tiefgehenden Umgestaltung. Freilich sehen wir inzwischen das Ziel deutlich vor Augen, ja, die meisten Aufgaben sind geschafft. Wir haben die Bachelor-Studiengänge eingeführt – die Master-Studiengänge werden bald folgen – und dabei die Lehre in einer Breite konzipiert, wie das kaum andernorts in Deutschland zu finden ist. Wir haben drei Institute personell und institutio-nell in einem Haus vereint, was neue Möglichkeiten der Begegnung und des Austauschs eröffnet. Neue Fachgebiete und Angebote sind hinzugekommen: Vor allem zu nennen ist die in Süddeutschland einmalig vertretene Ethnomusikologie, für die wir mit Herrn Professor Jäger einen der auf diesem Gebiet herausragenden Forscher gewinnen konnten. Spätestens 2011 wird noch eine Professur für Musik der Gegenwart dazukommen. Wir freuen uns über die gut bestückte Bibliothek; sie steht erstmals unter Leitung einer hauptamtlichen Bibliothekarin – Frau Hörner heißen wir herzlich in unseren Reihen willkommen. Seit diesem Jahr hat sich auch der Verwaltungsbereich verändert: Frau Lutz und Frau Hädelt agieren als gute Geister im Sekretariat, weitere Verstärkung ist beabsichtigt. Herr Dr. Wiener, einige Jahre segensvoll als Assistent am Institut tätig gewesen, hat eine unbefristete Stelle als Akademischer Rat angetreten und wird sich künftig besonders um unsere Sammlungen kümmern: In den Räumen der Residenz richten wir eine musikalische Lehrsammlung ein, deren Kern die Instrumente des früheren Erlanger Instituts bilden. Eine Nachfolge für Herrn Wiener hoffen wir bald zu finden.

Trotz allen Veränderungen und der täglichen Aufgabe, den „Institutsbetrieb“ möglichst effizient zu gestalten, soll für unsere Studierenden eines uneingeschränkte Priorität haben: Studium und Lehre. Als Hilfe bei deren Organisation legen wir Ihnen das kommentierte Vorlesungsverzeichnis mit dem aktuellen Lehrangebot vor. Treffen Sie nun mit Hilfe der Kommentare Ihre Wahl! Bei den musikwissenschaftlichen Themen unterstützt sie unser Assistent, Herr Voigt, mit Rat und Tat, bei den musikpädagogischen Frau Szczeplaniak. Die Professoren Haug und Janz lehren übrigens in diesem Semester nicht, da sie sich ganz ihren Forschungsaufgaben widmen dürfen; mein Deputat ist bis Herbst 2011 halbiert, da ich Dekan der Philosophischen Fakultät I bin.

Ein erstes allgemeines Treffen aller Studierenden, besonders der Studienanfänger und Neulinge in Würzburg, findet traditionsgemäß beim Semester-Eröffnungsfrühstück am Mittwoch, dem 21. Oktober 2009, um 10 Uhr, im Hörsaal (R. 113) statt. Die Studenten im Magisterstudiengang, die am Ende des Grundstudiums stehen, können sich bereits den Termin der Zwischenprüfung notieren; sie findet voraussichtlich am 11. Februar 2010 statt. Am Schluß steht der Hinweis auf Angebote und Veranstaltungen außerhalb des regulären Lehrprogramms. Akademisches Orchester, Chor der Universität, Kammerchor und weitere Ensembles, musikwissenschaftliche Vorträge, Konzertveranstal-tungen, die Reihe „Musik im Gespräch“, all das und mehr sollten Sie als Anregung neben dem Studienalltag und über ihn hinaus wahrnehmen.

Mit den besten Wünschen für ein anregendes und ertragreiches Semester grüßt  
Sie herzlich

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Michael Voigt".

# Bachelor Musikwissenschaft

## Vorlesungen

0404101 <b>Musik von der frühen Neuzeit bis zur Aufklärung</b> Prof. Dr. Ulrich Konrad Di 9–11, Residenz, Toscanasaal	<b>Vorlesung</b> <b>Bachelor</b> <b>04-MW-MG2-1</b> Magister Schulmusik Gymnasium
--	---

Im Jahre 1477 behauptet der Musiktheoretiker und Komponist Johannes Tinctoris in seinem *Liber de arte contrapuncti*, erst seit etwa vierzig Jahren gebe es eine „ hörenswerte Musik“. Was meint der Autor mit dieser sehr bestimmten Aussage? Welche Qualitäten eignen der „ars nova“, als welche wir im historischen Rückblick ganz allgemein die Musik der Renaissance charakterisieren? Diese Frage bestimmt den ersten Teil der Vorlesung. Von der geistigen und künstlerischen Mannigfaltigkeit der ‚Epochenwende um 1600‘, das heißt der Zeit von etwa 1570 bis 1650, bis hin zum Umbruch des musikalischen Denkens, der sich im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts abhant, reicht anschließend der zweite Teil. Ideen- und kompositionsgeschichtliche Entwicklungen sollen überblicksartig dargestellt werden.

Zur einführenden und begleitenden Lektüre seien die einschlägigen Kapitel im dritten und vierten Band des *Neuen Handbuchs der Musikwissenschaft* empfohlen, ebenso die Artikel „Renaissance“ und „Barock“ in beiden Auflagen der Enzyklopädie *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*. Die Vorlesung wird begleitet von einem Repertorium (04-MW-SQF2-1).

0404122 <b>Antike Grundlagen der europäischen Musikgeschichte</b> Prof. Dr. Eckhard Roch Di 11–13, Domerschulstr. 13, Raum 113	<b>Vorlesung/Seminar</b> <b>Bachelor</b> <b>04-MW-MG1-1</b>
---	---

Die Übung gibt anhand ausgewählter griechischer und lateinischer Quellen (in Übersetzung!) eine Einführung in grundlegende Elemente der antiken Musikauffassung wie Klanggeschlechter, Tonarten, Tetrachordlehre, pythagoreische Proportionslehre, Ethoslehre und Musikpraxis (mus. Gattungen, Instrumente und Musiker).

Literatur zur Einführung:

Neubecker, A. J.: *Altgriechische Musik. Eine Einführung*, Darmstadt 1977

## Seminare

0404109 <b>Perspektiven auf Musik</b> Prof. Dr. Ralf Jäger, Prof. Dr. Ulrich Konrad, Prof. Dr. Eckhard Roch Mi 8-10 , Residenz, Hörsaal III	<b>Seminar</b> <b>Bachelor</b> <b>04-MW-GL1-1</b>
---	---

0404110/0404111 <b>Perspektiven auf Musik</b> Prof. Dr. Ralf Jäger, Prof. Dr. Ulrich Konrad, Prof. Dr. Eckhard Roch Mi 10-11 , Residenz, Hörsaal III	<b>Übung</b> <b>Bachelor</b> <b>04-MW-GL1-2</b>
--	---

Das Fach Musikwissenschaft blickt von verschiedenen Perspektiven auf seinen Gegenstand, auf die Musik in allen ihren Erscheinungsformen. So betrachtet die Historische Musikwissenschaft die Geschichte vornehmlich der europäischen Musik von der Antike bis zur Gegenwart; die Systematische Musikwissenschaft erschließt unter anderem naturwissenschaftliche, psychologische und soziologische Dimensionen der Musik; die Ethnomusikologie schließlich schaut auf Phänomene neben der Kunstmusik und auf außereuropäische Musikkulturen. In ersten allgemeinen Hinführungen werden Dozenten aus den genannten großen Fachgebieten jeweils verdeutlichen, welche Fragen die Musikwissenschaft stellt und mit welchen Methoden sie arbeitet, aber auch, wie die Teilstudien ineinander greifen.

0404112 <b>Repertorium Ethnomusikologie</b> Prof. Dr. Ralf Jäger Mi 14-16, Domerschulstr. 13, Raum 113	<b>Seminar</b> <b>Bachelor</b> <b>04-MW-SQF1-1</b>
---	--

Die Veranstaltung hat das Ziel, die Grundlagen und Forschungsbereiche der Ethnomusikologie zu erarbeiten. Hierbei werden sowohl Methoden der Feldforschung und Herangehensweisen bei der Transkription traditioneller Musik berührt als auch Themen der Instrumentenkunde, Fragen der Ethnographie, Probleme musikalischer Identitätsbildungen oder Phänomene der Multikulturalität in Geschichte und Gegenwart besprochen.

Die in vielen Fällen außerordentlich interessanten Methoden der Ethnomusikologie unterscheiden sich nicht selten grundlegend von denen der Historischen Musikwissenschaft. Die Seminarteilnehmer erwerben somit nicht nur das zur Durchführung eigenständiger Untersuchungen in den Bereichen der traditionellen wie populären Musik unverzichtbare Basiswissen, sondern lernen ein Segment der Musikwissenschaft kennen, dessen besondere Methodik auch neuartige Fragen an die musikhistorische Musikforschung stellt.

0404113 <b>Workshop Indische Musik</b> Prof. Ludwig Pesch Block, Aushang beachten	<b>Seminar</b> <b>Bachelor</b> <b>04-MW-AM1-2</b>
--	---

<p>0404114  <b>Caprichos Goyescos: Zeitgenössische Gitarrenmusik  Zu Goya-Radierungen, gemeinsam mit Prof. Jürgen Ruck, Gitarre (Hochschule für Musik)</b></p> <p>Dr. Hansjörg Ewert  Mo 17-19, Residenz, Hörsaal III</p>	<p><b>Seminar</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-AM1-1</b></p>
---	--

Wissenschaftliche Begleitung eines Konzerts und einer CD-Aufnahme, Vorbereitung eines Gesprächskonzerts, Durchführung eines Studententags, Dokumentation eines einmaligen Projekts.

Neben allgemeinen Überlegungen zum Verhältnis von Musik und Bild bieten sich folgende Themen zur Bearbeitung durch die Studenten an: Goya und Musik, Geschichte des Capriccios, zeitgenössische Gitarrentechniken, Features über die einzelnen Komponisten. Das Seminar wird institutionsübergreifend mit der Hochschule für Musik angeboten.

<p>0404115  <b>Edition Vokalmusik 17. Jahrhundert,  mit Exkursion (Nürnberg)</b></p> <p>Dr. Thomas Röder  Mo 15-18, Domerschulstr. 13, Raum 113</p>	<p><b>Seminar</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-AM1-1</b></p>
---	--

Im Mittelpunkt des Seminars stehen vier Kompositionen von Johann Pachelbel (1653-1706) für Vokalstimmen, Instrumente und Generalbass. Daran lassen sich vielfältige Aspekte der Werkerschließung erarbeiten: Traditionen der Editionstechnik, Werkverzeichnisse, Herstellung eines weitestmöglich gesicherten Werktextes, Erkundung des kompositorischen Umfelds, Erkundung des sozialgeschichtlichen Umfelds. Eine eintägige Exkursion, bei der die Nürnberger Wirkungszeit von Pachelbel topographisch eruiert und durch Besichtigung spezifischer Objekte (Gebäude, musikalische Quellen, Musikinstrumente) veranschaulicht werden soll, wird gemeinsam vorbereitet und gegen Ende des Semesters durchgeführt.

<p>0404116  <b>Musik im Rundfunk und im Fernsehen</b></p> <p>Prof. Dr. Martin Zenck  Block, Aushang beachten</p>	<p><b>Seminar</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-AM1-2</b></p>
--	--

<p>0404117  <b>Into: Ein musikalisches Städteprojekt mit  dem Ensemble Modern</b></p> <p>Dr. Hansjörg Ewert  Block, Aushang beachten</p>	<p><b>Seminar</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-AM2-1</b></p>
--	--

Gemeinsam mit dem Siemens Arts Program hat das Ensemble Modern, eines der weltweit führenden Ensembles für zeitgenössische Musik, jeweils vier Komponisten in vier Mega-Städte geschickt und jeweils ein Stück komponieren lassen, das dann in einem Konzert zu dieser Stadt zur Uraufführung gebracht wird. Als letztes Konzert findet im Oktober im Rahmen der Frankfurter Buchmesse die Aufführung zu Pearl River Delta statt.

Das Seminar wird in einem Block vor Beginn des Semesters (ca. 5.-10. Oktober 2009) in Form von Probenbesuchen, Gesprächen mit Organisatoren, Musikern, Komponisten in Frankfurt durchgeführt und soll im Laufe des Semesters in einer institutsöffentlichen Präsentation vorgestellt werden.

Eine Vorbesprechung gegen Ende des laufenden Semesters ist vorgesehen.  
Bei Fragen oder Interesse melden Sie sich bitte persönlich oder per e-mail bei mir.

0404118 <b>Into: Ein musikalisches Städteprojekt mit dem Ensemble Modern</b>	<b>Übung</b> Bachelor <b>04-MW-AM2-1</b>
Dr. Hansjörg Ewert Block, Aushang beachten	

0404119 <b>Musikwissenschaft und Beruf</b>	<b>Seminar</b> Bachelor <b>04-MW-B-1</b>
Dr. Hansjörg Ewert Block, Aushang beachten	

Zweitägige Informationsveranstaltung zu musikbezogenen Berufen, Kompakt, voraussichtlich 18./19. Januar 2010, gemeinsam mit Prof. Dr. Andreas Lehmann (Hochschule für Musik)

0404120 <b>Musik und soziokulturelle Raumkonzepte</b>	<b>Seminar</b> Bachelor <b>04-MW-MO1-1</b>
Prof. Dr. Ralf Jäger Mi 16-18, Domerschulstr. 13, Raum 113	

0404121 <b>Musik und soziokulturelle Raumkonzepte</b>	<b>Übung</b> Bachelor <b>04-MW-MO1-2</b>
Prof. Dr. Ralf Jäger Mi 18-19, Domerschulstr. 13, Raum 113	

Die traditionelle türkische Kunstmusik ist seit dem 16. Jahrhundert zu einer der bedeutendsten und einflußreichsten Kunstmusikkulturen des Vorderen Orients avanciert. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts hat sie einen fundamentalen Wandel durchlaufen, der bedingt war durch die tiefgreifenden, europaorientierten Reformen des politischen und gesellschaftlichen Lebens im Osmanischen Reich. Die Veranstaltung hat das Ziel, sowohl allgemein in die Grundlagen Vorderorientalischer Musik und speziell in die der Türkei einzuführen als auch diesen beispiellosen Prozeß exemplarisch nachzuzeichnen.

Zunächst sollen die musiktheoretischen und -praktischen Voraussetzungen der traditionellen türkischen Kunstmusik, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts am Hof Sultan Selīms III. (1761-1808) eine letzte Blüte erfuhr, erarbeitet werden. Vor diesem Hintergrund werden die weitreichenden Auswirkungen der von Sultan Mahmud II. (1785-1839) nach westlichem Vorbild durchgeführten Reformen deutlich, die neben dem höfischen auch das städtische Musikleben der osmanischen Metropole nachhaltig veränderten und in letzter Konsequenz die Voraussetzungen für die Entstehung einer dualen Musikkultur schufen, deren Nachwirkungen in der Türkei bis in die Gegenwart hinein spürbar sind. Ein dritter Schwerpunkt schließlich soll sich mit den Assimilationsbemühungen beschäftigen, die spätestens ab den 1880er Jahren

nachweisbar sind und sich durch kreative Ansätze, die traditionelle mit der westlichen Kunstmusik zu verbinden, auszeichnen. Die vor der Wende zum 20. Jahrhundert entwickelten Bearbeitungstechniken sind als bedeutende Vorarbeiten zur Entstehung der türkischen Orchestermusik ab den 1920er Jahren zu bewerten.

Die vorgesehenen Themenbereiche können nach Absprache mit den Teilnehmern um einen Block zur türkischen Volksmusik erweitert werden.

0404123

**Die Techniken des musikalischen Satzes  
von Machaut bis Schütz**

**Übung**

Bachelor

**04-MW-MG2-2**

Dr. Martin Dippon  
Di 15-16, Domerschulstr. 13, Raum 113

Im Laufe des Wintersemesters wird anhand ausgewählter repräsentativer Werke die Entwicklung der Satztechnik (Isorhythmische Motette, Chansonsatz, Fauxbourdon, Tenormotette usw.) von Guillaume de Machaut (1300-1377) bis ca. 1700 nachvollzogen. Jede Sitzung wird sich einem Werk als Beispiel einer bestimmten Satztechnik widmen.

Scheinerwerb: Hausaufgaben od. mündl. Prüfung

0404124

**Repertorium Musik von der frühen Neuzeit bis zur  
Aufklärung**

**Übung**

Bachelor

**04-MW-SQF2-1**

Dr. Martin Dippon  
Di 16-18, Domerschulstr. 13, Raum 113

Das Repertorium zur Vorlesung behandelt die Entwicklung der Gattungen Oper und Oratorium von 1600 bis 1800. Beginnend mit Jacopo Peris *Euridice* werden zunächst die Stationen der Operngeschichte in großen Schritten durchmessen (Monteverdi, Cavalli, Opera seria, Tragédie lyrique, Gluck und Mozart) und schließlich noch ein zeit- und länderbezogener Blick auf das Oratorium geworfen (Carissimi, Schütz, Scarlatti, Händel, J. S. Bach).

Ein zweiter Kurs wird in den Semesterferien angeboten, ebenso zusätzliche Prüfungsvorbereitung auf Wunsch.

Scheinerwerb: Klausur

0404125

**Das mittelalterliche Lied:  
Transfers, Transformationen, Rezeptionen**

**Seminar**

Bachelor

**04-MW-MG3-1**

Konstantin Voigt M.A.  
Do 10-12, Domerschulstr. 13, Raum 113

0404126

**Das mittelalterliche Lied:  
Transfers, Transformationen, Rezeptionen**

**Übung**

Bachelor

**04-MW-MG3-2**

Konstantin Voigt M.A.  
Do 15-16, Domerschulstr. 13, Raum 113

Zunächst wird es im Seminar darum gehen, gemeinsam einen Überblick zu gewinnen, über die textlich-musikalische Beschaffenheit, Überlieferung und Funktion der mittelalterlichen Lied-Corpora von den lateinischen liturgischen Hymnen über die volkssprachlichen weltlichen Repertoires der Troubadours, Trouvères und Minnesänger bis hin zu den mehrstimmigen *formes fixes* der Ars Nova und den spätmittelalterlichen Liedern Oswalds von Wolkenstein. In einem zweiten Schritt wenden wir uns der Historiographie des „mittelalterlichen Liedes“ zu, wobei dieser Gattungsbegriff zu überdenken ist. Die Unschärfe des Begriffs, mit dem wir landläufig die Lieder der Eskimos, der Troubadours, Schumanns und Madonnas gleichermaßen bezeichnen, scheint auf den Anteil des Kommunen dieses sprachlich-musikalischen Phänomens zurückzuverweisen und bietet damit Anschluss für eine dritte Frage: Die Rezeption mittelalterlicher Lieder in der Rock- und Popmusik unserer Tage verdeutlicht eine nicht nur historische sondern auch ästhetische „Übersetzbarkeit“ von Liedern, die als Rezeptionsphänomen bemerkenswert ist. Doch Transfer und Transformation prägten auch die mittelalterlichen Liedlandschaften in enormem Masse, wie die zahlreichen Kontrafakta und Adaptionen von Liedern und Liedkonzepten über soziale, regionale und sprachliche Grenzen hinweg zeigen. Daher wenden wir uns insbesondere den Transfers, Rezeptionen und Verwandlung derjenigen Lieder und Liedkonzepten zu, die ihre angestammten Grenzen verlassen und ihren Weg in andere mittelalterliche und frühneuzeitliche Räume, zu Richard Wagner, zu Charles Burney oder die auf die Mittelaltermärkte und Rockbühnen unserer Tage gefunden haben.

0404127/0404128

**Sound – Film – Raum – Performance**

Prof. Dr. Martin Zenck, Dr. Oliver Wiener  
Di 15-17, Domerschulstr. 13, Raum 115

**Seminar**

**Bachelor**

**04-MW-MAE1-1**

Das Seminar nimmt die Schnittflächen von Sound, Film, Raum und Performance unter den neuen Paradigmen eines acoustic turn und eines spatial turn in den Kulturwissenschaften in den Blick. Beispielhaft werden Aspekte des wechselseitigen Ineinandergreifens aufgesucht in ausgewählten Videoclips (Björk/Gondry), Spielfilmen (Kubrick, Tarkowskij), Performances (v.a. Sasha Waltz). Abgesehen von den auch einzeln abhandelbaren Begriffen oder Sachverhalten (Klang, Raum, Film, Performanz) werden Fragen nach einer Verräumlichung der Landschaft im Soundscaping und im Film, in der Performance durch den Körper und sene sich ausdehnende Dynamisierung (vgl. Rilkes und Simmels Rodin-Interpretation) gestellt.

0404129

**Musikkulturen Ostasiens**

Prof. Dr. Ralf Jäger  
Mo 15-17, Residenz, Hörsaal III

**Seminar**

**Bachelor**

**04-MW-MKK1-1**

In Ostasien entwickelte sich - zeitweise unter dem besonderen Einfluß Chinas - eine seit mehr als zwei Jahrtausenden dokumentierte Musikkultur. Faszinierend ist der Reichtum musikalischer Gattungen in Instrumental- und Vokalmusik, faszinierend sind Musikphilosophie, Musiktheorie und Musikanstrumentarium, faszinierend schließlich ist die im Vergleich zu Europa gänzlich anders konzipierte Musik selbst.

Das westliche Interesse an der Tonkunst Chinas, Japans und Koreas ist ab dem 16. Jahrhundert belegt und hat im Zeitalter barocker Festkultur in Chinoiserien seinen Ausdruck gefunden. Die ostasiatische Musik vermochte seit den späten 1950er Jahren in bemerkenswerten interkulturellen Rezeptionsprozessen auch westliche Komponisten anzuregen.

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die Musik Ostasiens und soll einen Überblick vermitteln zur Musik der Kulturen Chinas, Koreas und Japans. Hierbei werden musikalische Genres wie "Peking-Oper", traditionell-rituelles Maskentheater, *No*-Theater oder das Phänomen des *Gagaku*-Ensemble ebenso berührt wie Grundlagen der Musikgeschichte, der Musikphilosophie, der Musiktheorie und der Instrumentenkunde.

0404130/0404131

**Klanglandschaften**

Dr. Hansjörg Ewert, Dr. Oliver Wiener  
Mi 16-18, Residenz, Hörsaal III

**Seminar**

Bachelor

**04-MW-MKK1-1**

Was hat Musik mit Landschaft zu tun? Das Seminar geht dieser Frage in dreierlei Hinsicht nach: Zum einen existieren viele musikhistorische Beispiele, die das Verhältnis von Klang und Landschaft im Spannungsfeld von Nachahmung und Erfindung thematisieren. Zum anderen weitet das Nachdenken über die Metapher der Klanglandschaft den Blick über das musikalische Werk hinaus von allgemeineren Konzepten wie "Musiklandschaften" bis zu akustisch gestalteter Umwelt. Schließlich können Landschaft und Mapping als Denkmodell begriffen werden, um (abstraktere) Orte musikalischen Wissens (oder Nichtwissens) ausfindig zu machen, und damit eine Möglichkeit an die Hand zu bekommen, dem einseitigen Verständnis von Musik als Sprache ein flexibleres räumliches Modell entgegensetzen zu können.

0404132

**Strukturen musikalischer Interaktion und Kommunikation**

Prof. Dr. Eckhard Roch  
Do 8-10, Domerschulstrasse, Raum 113

**Seminar**

Bachelor

**04-MW-MKK2-1**

Musik ist nicht nur ein klingendes Objekt, welches in Handschriften oder Notendrucken authentisch vorliegt - sie ist vor allem Musik-Machen, d. h. lebendige Interaktion. Menschen machen für sich und für andere Musik. In diesem Wechselspiel von Musikproduktion und Musikrezeption liegt das soziale Wesen einer Musikkultur begründet. Je nach der historischen Gesellschaftsstruktur prägen sich dabei verschiedene Kommunikations- und Interaktionsformen von Musik aus. Das Seminar untersucht verschiedene Musikkulturen unter diesem Aspekt, um anhand dieser Beispiele eine Einführung in musiksoziologische Fragestellungen zu geben.

Literatur zur Einführung: Christian Kaden, Art. *Musiksoziologie*, in: *MGG<sup>2</sup>*, Sachteil Bd. 6 (1997).

0404133

**Glenn Gould, das Genie, der Genius der Musikalischen Interpretation am Klavier**

Prof. Dr. Martin Zenck  
Do 16-18, Residenz, Hörsaal III

**Seminar**

Bachelor

**04-MW-MM1-2**

0404134

**Musiktheoretische Grundlagen: Elementarkurs**

Dr. Thomas Röder  
Mo 8-10, Domerschulstr. 13, 113

**Seminar**

Bachelor

**04-MW-MT1-1**

<p>0404135  <b>Musiktheoretische Grundlagen: Elementarkurs</b></p> <p>Dr. Thomas Röder  Mo 10-12, Domerschulstr. 13, 113</p>	<p><b>Seminar</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-MT1-1</b></p>
--	--

Einführung in vier für die europäische Musik grundlegende Gegenstandsbereiche:

- Tonsystem, Skalen
- Rhythmus, Metrum, Takt
- Melodie
- Intervall- und Akkordlehre

<p>0404140  <b>Übung zum Elementarkurs</b></p> <p>Katharina Pfretzschners-Runge  Do 15-16, Domerschulstr. 13, 107</p>	<p><b>Übung</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-MT1-2</b></p>
---	--

<p>0404141  <b>Übung zum Elementarkurs</b></p> <p>Katharina Pfretzschners-Runge  Do 16-17, Domerschulstr. 13, 107</p>	<p><b>Übung</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-MT1-2</b></p>
---	--

<p>0404142  <b>Grundlagen der Analyse von Vokalmusik</b></p> <p>Dr. Hansjörg Ewert  Mo 10-12, Residenz, Hörsaal III</p>	<p><b>Seminar</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-MA-1</b></p>
---	---

An ausgewählten Beispielen aus den beiden Bereichen ‚italienisches Madrigal‘ und ‚deutsches Lied‘ werden Techniken der musikalischen Textverarbeitung behandelt.

#### Literatur:

Walther Dürr, Sprache und Musik. Geschichte, Gattungen, Analysemodelle (= Bärenreiter-Studienbücher Musik, 7), Kassel 1994

<p>0404143  <b>Historischer Kontrapunkt</b></p> <p>Dr. Thomas Röder  Mi 11-13, Domerschulstr. 13, 107</p>	<p><b>Seminar</b>  <b>Bachelor</b>  <b>04-MW-HK-1</b></p>
---	---

Die in Elementar- und Aufbaukurs erworbenen rudimentären Kenntnisse werden in die traditionellen Methoden der Kontrapunktlehre eingebettet und um die Aspekte des Doppelten Kontrapunkts sowie der Imitation erweitert. Zudem soll versucht werden, das Moment der Sprachbezogenheit - für den "klassischen" Vokalkontrapunkt wesentlich - in Analyse und Übung zu integrieren. Schließlich wird in Seitenblicken auf komponierte Musik (des 16. Jahrhunderts und später) der Verschränkung von Gattung und kontrapunktischem Stil nachgegangen.

0404301

**Übung zum historischen Kontrapunkt**

Dr. Thomas Röder  
Mi 13-14, Domerschulstr. 13, 107

**Übung**

Bachelor  
**04-MW-HK-2**

0404305

**Bibliographie und Datenbanken**

Konstantin Voigt M.A.  
Mo 17-19, Domerschulstr. 13, 107

**Übung**

Bachelor  
**04-MW-SQA1a**

0404305

**Bibliographie und Datenbanken**

Konstantin Voigt M.A.  
Fr 10-12, Domerschulstr. 13, 107

**Übung**

Bachelor  
**04-MW-SQA1b**

Wie finde ich Literatur zu Mozart, Dufay, Dylan, Filmmusik, Oper oder gregorianischem Gesang? Wo stehen die Bücher und die Noten, wo die Zeitschriften und auf welcher Website finde ich Tonaufnahmen der Vorträge Schönbergs? Wie unterscheiden sich die verschiedenen Ausgaben von Beethovens Sinfonien und warum brauche ich auch die alten Lexika, wo es doch neue gibt?

Solchen Fragen widmet sich die Übung „Bibliographie und Datenbanken“, welche die Grundlagen musikwissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Sie lernen Literatur zu finden, mit den Online-Datenbanken unseres Fachs umzugehen und sich in den Bibliotheken der Uni zurechtfinden. Und Sie lernen, wie Sie die gefundenen Informationen wissenschaftlich korrekt zitieren und bibliographieren. Darüber hinaus bietet die Übung die Gelegenheit aktuelle Fragen zu den Techniken musikwissenschaftlichen Arbeitens zu stellen, damit Sie Sich in Ihrem weiteren Studium Themen selbstständig und ohne Reibungsverluste erarbeiten und anderen die Ergebnisse vermitteln können.

0404307

**Desktop Publishing**

Dr. Oliver Wiener  
Block, Aushang beachten, Domerschulstr. 13, 107

**Übung**

Bachelor  
**04-MW-SQA3-1**

Die SeminarteilnehmerInnen lernen anhand zweier konkreter Buchprojekte am Institut den basalen Umgang mit InDesign, Photoshop, Finale und das Zusammenspiel von mehreren Programmen in der Druckvorstufe. Damit erwerben sie sich zum einen praktische Kenntnisse, die insbesondere im späteren Berufsleben in den Sparten Verlag und Öffentlichkeitsarbeit zunehmend gefragt sind. Zum anderen erleben Sie einen Teilaspekt des Zustandkommens einer wissenschaftlichen Publikation, eine Arbeit, an der zunehmend der Autor auch als Layouter beteiligt ist.

# **Magister Musikwissenschaft / Promotion**

## **Vorlesungen**

0404101 <b>Musik von der frühen Neuzeit bis zur Aufklärung</b> Prof. Dr. Ulrich Konrad Di 9–11, Residenz, Toscanasaal	<b>Vorlesung</b> <b>Magister/Promotion</b> Schulmusik Gymnasium Bachelor
--	---

Kommentar siehe BA

0404104 <b>Luigi Nono, Komponist und Visionär</b> Prof. Dr. Martin Zenck Mi 11–13, Residenz, Hörsaal III	<b>Vorlesung</b> <b>Magister/Promotion</b>
---	---

## **Kolloquien**

0404105 <b>Kolloquium zu aktuellen Fragen der Forschung</b> Prof. Dr. Ulrich Konrad Do 18.00–19.30, Residenz, Hörsaal III	<b>Kolloquium</b> <b>Magister/Promotion</b>
--	--

Das Kolloquium ist ein Forum des wissenschaftlichen Gesprächs über frei vereinbarte Themen. Gegenstände der aktuellen Forschung der Teilnehmer (Aufsätze, Magisterarbeiten und Dissertationen), neu erschienene Publikationen und Editionen sowie der Austausch über künftige Arbeitsvorhaben stehen im Mittelpunkt. Die Terminfolge wird zu Beginn des Semesters über die Mailingliste bekanntgegeben.

0404308 <b>Oberseminar über aktuelle wissenschaftliche Arbeiten</b> Prof. Dr. Eckhard Roch Di 18–20, Raum. Aushang beachten	<b>Oberseminar</b> <b>Magister/Promotion</b>
--	---

## **Seminare**

0404102 <b>Klassische Moderne</b> Dr. Hansjörg Ewert Fr 8.30–10.00, Residenz, Hörsaal III	<b>Seminar</b> <b>Magister</b> <b>Schulmusik Gymnasium</b>
--	--

Wann die musikalische Moderne war, ist umstritten: Für Manche ist die Musik zwischen Romantik und ‚Neuer Musik‘ längst Geschichte geworden, für andere jedoch ist bis heute noch nicht abgegolten, was die was die Atonalität und die diversen ‚-ismen‘ der Musik um

und nach 1900 angestoßen haben. Das Seminar fragt nach den Möglichkeiten des Epochenthemas ‚Moderne‘, nach Gattungen und Biographien der Protagonisten sowie nach dem repräsentativen Repertoire.

0404106 <b>Lektüre lateinischsprachiger Musiktheorie</b>	<b>Seminar Magister</b>
Christoph Beck M.A. Mo 12–14, Residenz, Hörsaal III	

0404107 <b>Franz Schubert: Die Winterreise</b>	<b>Hauptseminar Magister/Promotion</b>
Prof. Dr. Eckhard Roch Di 14–17, Residenz, Hörsaal III	

0404108 <b>Jacques Offenbach, Les Comtes d'Hoffmann, Orphé aux enfers und La belle Hélène (Musikdramaturgie und Opernpraxis)</b>	<b>Hauptseminar Magister/Promotion</b>
Prof. Dr. Martin Zenck Mi 14–16, Residenz, Hörsaal III	

0404106 <b>Wunderkinder und solche, die es werden woll(t)en: Zur Psychologie und Pädagogik musikalischer Hochleistungen</b>	<b>Seminar Magister</b>
Prof. Dr. Andreas Lehmann Mi 14–16, Hochschule für Musik, Bistraße, B 219	

Wunderkinder, ganz gleich ob in Wissenschaft, Kunst, Musik oder Sport, sind von jeher ein öffentlichkeitswirksames Thema. Bewundert, mystifiziert, z. T. geschunden und nur halb ernst genommen werden einige zu erfolgreichen Professionellen, während andere wieder im Nirgendwo verschwinden. In den letzten Jahren hat es in der Psychologie und der Pädagogik viel Forschung zum Thema Hochbegabung gegeben. Wie können wir diese neuen Erkenntnisse zur Erklärung des alten Phänomens heranziehen? Exemplarisch werden Biographien von Wunderkindern (von Clara Schumann bis Michael Jackson) wissenschaftlich erarbeitet und kritisch diskutiert.

Literatur: Howe, M. J. A. (1999). *The psychology of high abilities*. London: Macmillan. / Stevens, G. H. (1983). *Das Wunderkind in der Musikgeschichte*. Münster (Dissertation). / Bruhn, H., Kopiez, R., & Lehmann, A. C. (2008). *Musikpsychologie. Das neue Handbuch*. Hamburg: Rowohlt.

## Ersti-Tip

### Stundenplan Bachelor Hauptfach 1. Semester

(im Nebenfach reduziert sich das Stundenaufkommen entsprechend)

	MO	DI	MI	DO	FR
8	MT1a, Röder DOS, 113		GL, Jäger, Konrad, Roch Residenz, HS III	MKK2, Roch DOS, 113	
9					
10	MT1b, Röder DOS 113				SQA1b, Voigt DOS 107
11		MG1-1, Roch DOS, 113			
12					
13					
14			SQF1-1, Jäger DOS, 113		
15	MKK1, Jäger Residenz, HS III	MAE1, Zenck, Wiener, HS III		MT2a, DOS 107	
16			MKK1, Ewert, Wiener, HS III	MT2b DOS 107	
17	SQA1a, Voigt DOS 107				
18					
19					

- Von den MKK1-Seminaren ist **eines** der beiden auszuwählen!
- SQA1 findet in zwei Gruppen statt. Wählen Sie eine aus.
- Gleiches gilt für MT1 und MT2